



Jede gute Idee ist förderfähig

In Baden-Württemberg wird schon seit über 20 Jahren das Förderprogramm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF)“ angeboten. Unterstützt werden Qualifizierungs- und Coachingmaßnahmen, Existenzgründungen, Unternehmenserweiterungen und Netzwerkorganisationen.

Die Gründe, die zu einer verstärkten Abwanderung von Jugendlichen, jungen Familien und Frauen aus dem ländlichen Raum führen, sind vielfältig: der demografische Wandel, der Strukturwandel in der Landwirtschaft, ein eingeschränktes Angebot an adäquaten außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen für Frauen mit der Folge eines hohen Berufspendleranteils sowie ein unzureichendes Angebot an sozialen Dienstleistungen und Gütern des täglichen Bedarfs. Um diese Herausforderungen zu meistern, werden der Ideenreichtum, der Mut und die Flexibilität von Frauen dringender denn je benötigt. Jede gute Idee ist förderfähig, wenn diese zusätzliche Beschäftigung und/oder Einkommen von Frauen nach sich zieht. Das Programm unterstützt bewusst auch Teilzeitgründungen von Frauen, um die Schwelle zur Selbständigkeit so klein wie möglich zu halten. Frauen sind europaweit der Motor der ländlichen Entwicklung, sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht.

Dem Land Baden-Württemberg ist daher die Förderung von Frauen im Ländlichen Raum ein wichtiges Anliegen. Ende Mai 2015 wurde das Förderprogramm „Innova-

tive Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF)“ als ein Bestandteil des Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum 2014 bis 2022 (MEPL III) von der Europäischen Union (EU) genehmigt. Die EU finanziert das Programm mit 50 Prozent aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) mit. Des Weiteren wird IMF als Modul in LEADER angeboten.

Zielsetzungen der Förderung von IMF-Projekten für Frauen im Ländlichen Raum sind unter anderem:

- wohnortnahe Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven zu erschließen (zum Beispiel durch die Unterstützung der Selbstständigkeit),
- qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen,
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern,
- zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge beizutragen sowie
- die ländliche Wirtschaftsstruktur und das Dienstleistungsangebot in ländlichen Gebieten zu erhalten und zu stärken.

Im Rahmen des IMF-Programms wurden Qualifizierungs- und Coachingmaßnahmen,

Die Autorinnen



Silvia Tappe
Ministerium für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
silvia.tappe@mmlr.bwl.de

Nina Sohl
moo Eismanufaktur, Schrozberg
moo@moo.bio

Martina Krattenmacher
Kuhstallglück, Biberach
hallo@kuhstallglueck.de

Existenzgründungen und Unternehmenserweiterungen sowie neu gegründete Netzwerkorganisationen gefördert. In der jetzigen Förderperiode konnten 113 Projekte von Frauen im Ländlichen Raum in Baden-Württemberg mit einer Summe von 2,34 Millionen Euro Landesmitteln, gefördert werden. Gefördert wurden zum Beispiel die Projekte „moo Eismanufaktur“ von Nina Sohl in Schrozberg oder „Kuhstallglück“ von Martina Krattenmacher in Biberach. (s. Beiträge S. 16)

Links
Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF): www.mlr-bw.de/imf
moo Eismanufaktur: www.moo.bio
Kuhstallglück – der regionale Online-Hofladen: www.kuhstallglueck.de

Auch in der neuen Förderperiode 2023 bis 2027 sollen Projekte von Frauen im Ländlichen Raum gefördert werden. Über IMF sollen zum einen die Förderung von Investitionen in die Entwicklung nicht landwirtschaftlicher Unternehmen von Frauen in ländlichen Gebieten und zum anderen die Förderung von Qualifizierungs- und Coachingmaßnahmen für Frauen angeboten werden. ■

Eismanufaktur

„Wichtig ist, was drin ist. Aber genauso wichtig ist, was nicht drin ist.“ Nina Sohl, Gründerin der moo Eismanufaktur in Schrozberg schwört auf ein Eis mit ganz viel „ohne“: ohne Aromaöle, ohne Geschmacksverstärker, ohne Farbstoffe, ohne Ei, ohne Gluten, ohne Farb- und Konservierungsstoffe. Im Eislabor der moo Eismanufaktur Frauenpower pur: Drei Eismacherinnen bereiten mit viel Liebe und besten Zutaten Klassiker wie ausgefallene Eissorten zu. „Wir lassen unserer Fantasie freien Lauf“, erläutert die 52-Jährige, „experimentieren gerne mit feinsten Bio-Gewürzen. Inspiriert von den Rezepturen der Ayurveda-Tradition kreieren wir Eisgenüsse wie Kurkumamandel und Goldene Milch, Karamell Fleur de Sel und Blutorange-Kurkuma.“

Der Vertrieb erfolgt in Eigenregie. Die beiden moo Eisdielen in Schrozberg und Schwäbisch Hall dienen den Eismacherinnen als Genuss-Barometer. Darüber hinaus werden regionale Hof- und Naturkostläden, Biosupermärkte und Feinkostgeschäfte sowie ausgewählte Edeka- und Rewe-Filialen mit Eisbechern in zwölf Geschmacksrichtungen beliefert. Die Verpackung ist nachhaltig, besteht aus 100 Prozent recyceltem Papier. Die moo Eismanufaktur, gegründet 2017, strebt nach der Endindustrialisierung der Lebensmittelherstellung, will ein Bewusstsein schaffen für regionale Wertschöpfungsketten – oder besser: Wertschätzungsketten.

Nachhaltigkeit, das ist das wiederkehrende Stichwort. Langjährige Lieferbeziehungen, der direkte Austausch, das Vernetzen und Unterstützen regionaler Demeter- und Bio-Produzenten und eine gläserne Produktion sind der Inhaberin ein großes Anliegen. Wie geht es den Tieren, die die Milch für das Eis geben? Diese Frage hat Nina Sohl von Anfang an umgetrieben. Demeter-Kühe dürfen Hörner tragen, sie behalten ihre Kälber lange bei sich, sie kommen auf die Weide. Die traditionell handwerkliche Verarbeitung der Zutaten zeichnen die Eiskreationen aus. Seit Anbeginn kooperiert die moo Eisma-



Foto: Sebastian Unbehauen

Frauenpower pur im Eislabor: Sarah Breuninger, Heike Leidig und Nina Sohl (v.l.n.r.).

nufaktur eng mit der Molkerei in Schrozberg, bezieht dort das Gros der hochwertigen Rohstoffe.

2022 dann der nächste wichtige Schritt: Seit Mai produziert die moo Eismanufaktur in einem eigenen energieeffizienten Neubau in Schrozberg. „Der unmittelbar an die Demeter Molkerei Schrozberg angrenzende Gewerbebauplatz war für mich der kongeniale Ort, um meine Ideen zu verwirklichen. Und nicht zuletzt dank der IMF-Förderung ließ sich dieser Traum nun auch realisieren“. Ziel und Anspruch: eine nachhaltige, CO₂-neutrale Produktionsstätte. Die Energieversorgung, inklusive Ladestationen für E-Auslieferungsfahrzeuge, erfolgt über eine großflächige Photovoltaik-Anlage in Kombination mit einer Luft-Wasser-Wärme-Pumpe und Lithium-Ionen-Speicher, die Kühlung der Eismaschinen mit Grauwasser, gesammelt in einer großen Zisterne. Ab Frühjahr 2023 bietet die moo Eismanufaktur in ihren neuen Räumen Schulungen und Workshops für Jung und Alt, für Schulklassen, Firmen und Vereine an.

Kuhstallglück

Die Verbindung aus Digitalisierung und bäuerlicher Direktvermarkterstruktur wird im Online-Hofladen „Kuhstallglück“ zusammengebracht. Die Idee zu diesem Start-up stammt von Martina Krattenmacher aus Biberach, die weder einen landwirtschaftlichen Betrieb hat noch aus dem Handelsgewerbe kommt: „Die Verbraucher und Verbraucherinnen sind immer weiter weg von den Höfen, auf denen die Lebensmittel erzeugt werden. Diese Lücke gilt es zu schließen.“

Bei der Umsetzung half ihr das Existenzgründerinnencoaching der Landfrauen Württemberg-Hohenzollern, das ebenfalls aus dem Programm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF)“ gefördert wurde: Zehn Tage Coaching mit acht weiteren Frauen – am Ende stand das aussagekräftige Business Modell Canvas (deutsch: Geschäftsmodell Leinwand) und ein Businessplan. Mit Bewilligung der Förderung im Februar konnte die Existenzgründung in die nächste Phase starten. Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden angefragt, der Online-Shop und die Infrastruktur aufgebaut und die ersten Prozesse in der Logistik erprobt.

„Kuhstallglück“ bietet seinen Kunden einen bunten Warenkorb an Lebensmitteln und Erzeugnissen an, die von landwirtschaftlichen Betrieben in der Region produziert, verarbeitet und veredelt werden. Nach der individuellen Online-Bestellung erhalten die Kunden ihre Bestellung an die Haustüre geliefert. So erleben diese die Landwirtschaft vom Sofa aus. Das Produktangebot wird ergänzt durch Kochboxen, die das Bewusstsein für alte Obst- und Gemüsesorten und



Foto: Formatica

„Kuhstallglück – der regionale Online-Hofladen“ von Martina Krattenmacher geht offiziell Ende 2022 an den Start.

beste Fleischqualität schärfen. Angeboten werden außerdem Eventboxen für ein Frühstück zu zweit, den Grillabend mit Freunden oder aber für Junggesellen-/Junggesellinnenabschiede.

Nach einem langen Weg geht „Kuhstallglück – der regionale Online-Hofladen“ offiziell Ende 2022 an den Start. Martina Krattenmacher macht Frauen im ländlichen Raum Mut: „Wir leisten so viel Wunderbares Tag für Tag und sind es wert, uns zu trauen, selbständige Unternehmerin zu werden.“